

Grußadresse des Dortmunder Sozialforums

zur Kundgebung des VKL von TKSE am 22.2.2025 in Dortmund

Liebe Kolleginnen und Kollegen

wenn **Tausende Arbeitsplätze im Ruhrgebiet gefährdet** sind, **lässt das keinen hier kalt.**

Es geht schließlich um die industrielle Basis des Reviers und um tausende individuelle Schicksale. Die Ankündigungen der Konzernspitze von Thyssenkrupp Steel würden auf eine weitere Verarmung unserer Region hinauslaufen.

Es gibt hier schon genügend Arbeitslosigkeit, genügend Armut – genügend Menschen, die ihren Unterhalt aus Sozialleistungen bestreiten müssen – und das selten aus freien Stücken. Deswegen ist es so wichtig, um jeden Arbeitsplatz zu kämpfen. Und deswegen begrüßen wir, dass Ihr den Widerstand gegen die Einsparpläne des Konzerns aufgenommen habt.

Wir geben zu bedenken: Eine eigene Stahl-Basis ist unverzichtbar (auch wenn es vermutlich billiger wäre, den Stahl zu importieren). Stahl steht am Anfang so vieler industrieller Wertschöpfungsketten. Und daran hängen in Deutschland Millionen von Arbeitsplätzen.

Als Sozialforum verfolgen wir mit wachsender Sorge die (aktuelle) Diskussion um höhere Verteidigungsausgaben. Immer unverhohlener wird in den Medien über die Notwendigkeit einer massiven Aufrüstung und die Möglichkeit eines Krieges hier in Europa schwadroniert.

Fragen der sozialen Gerechtigkeit geraten darüber immer mehr unter die Räder.

Genauso wie andere wesentliche Fragen - Klimaschutz, Sanierung von Schulen und Brücken, Reform der Gesundheitsversorgung, Stabilisierung der Renten u.e.a.m.

Woher, das fragen wir die Politik, soll das Geld für die Aufrüstung kommen? Schon jetzt sind die öffentliche Mittel knapp. Im Haushaltsentwurf für 2025 klaffte noch eine ungedeckte Lücke von 25 Mrd. Euro. Und das Geld aus den Steuereinnahmen kann schließlich nur einmal ausgegeben werden. Von daher wäre es aus unserer Sicht unverantwortlich, noch mehr als die bislang von der Nato vorgegebenen 2 Prozent des BIP in Rüstung stecken zu wollen. Schon gar nicht drei oder gar 5 Prozent!

Mehr Rüstungsproduktion füllt vielleicht die Taschen bestimmter Unternehmen und Aktionäre, aber sie schafft keine Werte, sondern vernichtet Werte, vor allem in den von Krieg heimgesuchten Ländern. Und je größer die Zerstörung, desto mehr Geld wird auch der Wiederaufbau verschlingen.

Auch deswegen warnen wir vor steigenden Rüstungsaufträgen und vor einer Umstellung von ziviler auf Rüstungsproduktion. Kanonen machen niemanden satt! Nein, sie töten.

Wir wünschen Euch viel Erfolg beim Kampf um den Erhalt Eurer Arbeitsplätze. Lasst Euch nicht veräppeln und vor falsche Karren spannen!

Wir dürfen auch denen nicht auf den Leim gehen, die Stimmung machen gegen Flüchtlinge und Sozialleistungsempfänger. Denn das wollen die Herrschenden nur, dass wir uns spalten lassen...

In diesem Sinne toi toi toi.